

Allgemeine Zeitung

der Lüneburger Heide

Donnerstag,
8. November 2018

1,60 €
Jahrgang 169, Nr. 260

für Stadt und Kreis Uelzen

Aus für Stöckener Schule

Fachausschuss empfiehlt Schließung zum 1. Februar 2019

bs Stöcken. Die Außenstelle Rosche der Grundschule Rosche soll zum Ende des laufenden Schuljahres am 1. Februar 2019 geschlossen werden. Das hat am Dienstagabend

der Schulausschuss der Samtgemeinde Rosche mit großer Mehrheit empfohlen. Heute tagt dazu der nichtöffentliche Samtgemeindeausschuss, die Entscheidung über die Zukunft

der Außenstelle fällt dann der Rat in seiner nächsten Sitzung.

Wie berichtet, sollte die Stöckener Schule, in der nur zwei Klassen mit insgesamt 27 Kindern unterrichtet werden, aufgrund sinkender Schülerzahlen in diesem Sommer geschlossen werden. Die Kinder sollten künftig die Grundschule Rosche besuchen. Doch weil Politik und Verwaltung den Schulleiternrat vor dieser Entscheidung nicht beteiligt hatten, muss das gesamte Verfahren noch einmal neu aufgerollt werden.

Neun Ausschussmitglieder sprachen sich jetzt für die Schließung der Stöckener Außenstelle aus, Anja Meyer (Grüne) stimmte als Einzige dagegen. Sie kritisierte Politik und Verwaltung für ihren Umgang mit den Eltern scharf. Seite 6



Die Außenstelle Stöcken der Grundschule Rosche soll am 1. Februar 2019 wegen sinkender Schülerzahlen geschlossen werden. Das hat jetzt der Schulausschuss der Samtgemeinde empfohlen. Foto: stk

Seite 6

LOKALES

Donnerstag, 8. November 2018

„Glücklich in der Roscher Schule“

Elternrat ist mehrheitlich für Schließung der Außenstelle Stöcken – Ausschuss folgt der Empfehlung

Von Bernd Schossadowski

Stöcken. Die jüngste Schulausschuss-Sitzung der Samtgemeinde Rosche mutete wie eine Lektion in Staatsbürgerkunde an. Denn es ging gleich mehrfach um das Thema Demokratie. Der Anlass war die Diskussion über die für den 1. Februar 2019 geplante Schließung der Stöckener Schule, einer Außenstelle der Grundschule Rosche.

Dabei sparte Anja Meyer (Grüne) nicht mit Kritik an Politik und Verwaltung. „Die Eltern wurden vorher nicht eingebunden“, sagte sie mit Blick auf den Beschluss des Samtgemeinderates vom 1. März, die Stöckener Schule zu schließen (AZ berichtete).

Die fehlende Anhörung der Eltern „war wirklich nicht in Ordnung“, so Meyer. „Es war kein Formfehler, sondern ein Demokratie-Defizit.“

Meyer hätte sich von den Verantwortlichen mehr Demut und eine Entschuldigung gewünscht. Auch der Umgang mit den Zuhörern in der Ratssitzung sei damals fragwürdig gewesen. „Es wurde auf ein Minimum der Fragen reduziert“, ärgerte sich Meyer. Der Umfang der



Am 22. Juni hatten Schüler und Lehrer in einer Feierstunde Abschied von der Grundschule Stöcken genommen. Doch weil der Elternrat vor der Schließung nicht angehört wurde, ist die Außenstelle weiterhin geöffnet. Zum 1. Februar 2019 soll sich das aber ändern. Fotos: bs/sh

Antworten sei ebenfalls nicht ausreichend gewesen.

Katrin Kottlick, Vorsitzende des Schulleiternrates, wies die Vorwürfe zurück. „Wir sind eingebunden worden“, betonte sie. Die Verwaltung habe die Eltern frühzeitig und ausreichend über die Schulschließungspläne informiert. „Wir sind in einer Demokratie. Die Minderheit muss irgendwann auch die Meinung der Mehrheit akzeptieren“, spielte Kottlick auf die Abstimmung innerhalb des Schulleiternrates an. Laut Samtgemeindebürgermeister Herbert Rätzmann hatten sich 16 Elternvertreter

für die Schließung der Schule Stöcken ausgesprochen, lediglich fünf waren für den Fortbestand, bei einer Enthaltung.

Nach Ansicht von Rätzmann gibt es gute Gründe, die Stöckener Grundschule zu schließen. So zählt die Außenstelle mit ihren Klassen 1a und 3b derzeit weniger als 30 Kinder. Auch die für die kommenden sechs Jahre prognostizierten Jahrgangsstärken der beiden Grundschulen in der Samtgemeinde Rosche seien nicht tüppig. Im Schulbezirk Rosche gebe es im Durchschnitt 31 Kinder pro Jahrgang, im Bezirk Suhlendorf

seien es 15 Kinder. „Wir können froh sein, wenn wir in Rosche zweizügig weitermachen können“, meinte Rätzmann.

Katrin Kottlick nannte weitere Argumente für die Schließung der Außenstelle: Bereits jetzt werden die Stöckener Schüler stundenweise in Rosche unterrichtet. Das Pendeln zwischen beiden Schulstandorten erfolge „zum Leidwesen der ersten und dritten Klassen“, sagte sie. Außerdem bedeute das einen Mehraufwand für die Lehrkräfte. Daher war Kottlicks Fazit eindeutig: „Wir sind ganz glücklich in der Roscher Schule.“

Dieser Meinung schloss sich die große Mehrheit des Schulausschusses an. Er sprach sich mit neun Ja-Stimmen für die Schließung der Außenstelle Stöcken und den Umzug der Schüler nach Rosche zum Halbjahreswechsel am 1. Februar aus. Nur Anja Meyer war dagegen. Stimmt nun der Samtgemeinderat der Schließung zu, soll die Verwaltung diese offiziell beantragen. „Sobald ein Beschluss der Landes-schulbehörde vorliegt, werde ich die Eltern über die weitere Planung informieren“, versprach Rosches Grundschul-leiterin Susanne Prehm.